

*Der Jakobsweg – ein Pilgerweg aus der Zeit des Mittelalters,  
der heute wieder neu belebt ist.*

*Die Entdeckung des Apostelgrabes im 9. Jh. und der Start des Pilgerwesens*



*Santiago de Compostela, der Legende nach Begräbnisstätte des Apostels Jakobus, liegt im äussersten Nordwestzipfel Spaniens. Es ist neben dem Grab des Petrus in Rom und der Stadt Jerusalem eine der drei grossen christlichen mittelalterlichen Wallfahrtsstätten.*

*Die gemäss Legende im Jahr 813 oder 829 vom Eremiten*

*Pelayo "entdeckte" Grabstätte des im Jahre 44 n. Chr. in Jerusalem hingerichteten Apostels Jakobus wurde für viele Menschen zum Ziel einer Pilgerreise. Er soll vor seinem gewaltsamen Tod in Spanien gewirkt haben und so dann auch dort begraben worden sein.*



*Warum ist Santiago ein Pilgerort geworden?*

*Das Königreich Asturien, dessen Einfluss bis nach Galicien reichte, wo Santiago liegt, hat sich im Kampf gegen die Mauren halten können. 722 wurde eine Schlacht in Covadonga in den asturischen Bergen gewonnen. Der gebirgige Teil Nordspaniens blieb so dem maurischen Einfluss entzogen.*

*Der asturische König Alfons II el Casto (759-842) pilgerte nach der "Entdeckung" des Apostelgrabes von Oviedo nach Santiago und liess dort eine kleine Kirche bauen. Dieser Weg wurde der erste Pilgerweg nach Santiago und wird heute Camino primitivo, der ursprüngliche Weg genannt.*

*Als Asturien seine Herrschaft auf Leon ausdehnte und mit dem Königreich Kastilien – Leon später den Grundstein für die Reconquista, die Wiedereroberung der iberischen Halbinsel und den Grundstein für das Königreich Spaniens legte, nahmen die Pilger mehrheitlich den etwas einfacheren Weg südlich des cantabrischen Küstengebirges, den heutigen Hauptweg, Camino francés genannt.*



In der Reconquista, der Wiedereroberung Spaniens durch die Christen gegenüber den Mauren spielte St. Jakobus übrigens als Maurentöter (Matamoros) eine unrühmliche Rolle. Jakobus wurde in vielen Kämpfen als Schutzpatron und Unterstützer angerufen.

Im Kampf um Rang und Ansehen der Bischofssitze der Regionen in Spanien hat das Bistum von Santiago de Compostela sich dann mit der Legende des Jakobusgrabes nach und nach geschickt eine Spitzenposition erarbeitet.

Le Puy en Velay ist der Ausgangspunkt der mittelalterlichen europäischen Pilgerbewegung nach Santiago: Der dortige Bischof Godescale ist 950 n.Chr. nach Santiago gepilgert. Dieses Signal von offizieller Seite der Kirche her



war Anlass und Ansporn für viele Leute, sich ebenfalls auf den Weg zu machen. Meistens war dieser Weg als Bussweg motiviert. Man erhoffte sich durch die Pilgerreise die Vergebung von Sünden.

### Die theologische Kritik der Reformation am Pilgerwesen

Die Reformation hat das Pilgerwesen aus theologischen Gründen kritisiert. Von Martin Luther ist der Ausspruch bekannt: „Lauf nicht dahin (nach Santiago), denn man weiss nicht, ob dort Sankt Jakob oder ein totes Ross oder ein toter Hund liegt.“ Der Pilgerstrom ist unter dem neuen theologischen Regime abgeflaut.

Im 16. Jahrhundert gingen zudem noch die Gebeine des Heiligen Jakobus verschollen. Man hatte sie aus Furcht vor einem Angriff der Engländer so gut

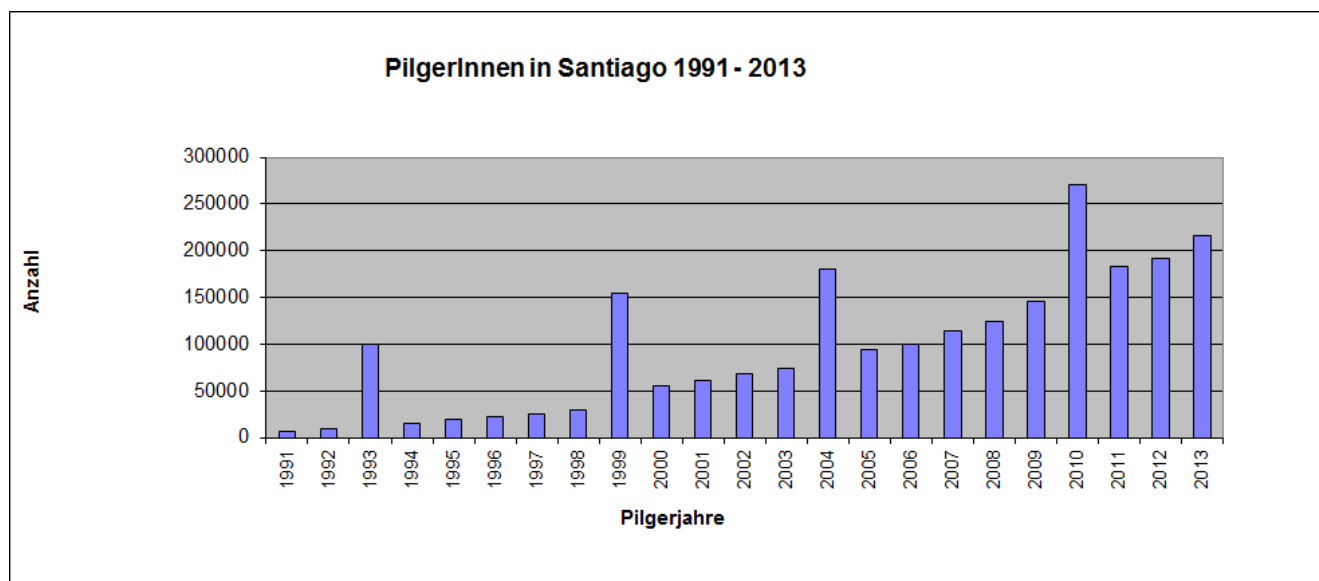
versteckt, dass man sie nicht gleich wieder fand... 1879 wurden sie wiederentdeckt und Papst Leo XIII. hat 1884 die Echtheit der wieder aufgefundenen Reliquien anerkannt. Das hat dem Pilgerwesen wieder etwas Aufschwung gegeben.

### Neuer Schub des Pilgerns seit 1987: Die Jakobswege werden Kulturgut Europas und 1993/98 UNESCO Welterbe

Erst in den Jahren nach 1970 ist das Pilgerwesen wieder vermehrt aufgekommen. Ab 1990 steigen die Pilgerzahlen von 4'918 in Santiago registrierten PilgerInnen auf 145'877 PilgerInnen im Jahr 2009.

In den Heiligen Jahren - das ist immer dann, wenn der Namenstag des Jakobus (25.7.) auf einen Sonntag fällt, sind aber auch schon Spitzenwerte von 154'000 (1999), 180'000 (2004) und 272'000 (2010) PilgerInnen erreicht worden.

Das nächste "Heilige Jahr" wird 2021 sein, dann wieder im 2027, 2032, 2038, 2049...



(Statistik von [www.pilgern.ch](http://www.pilgern.ch))

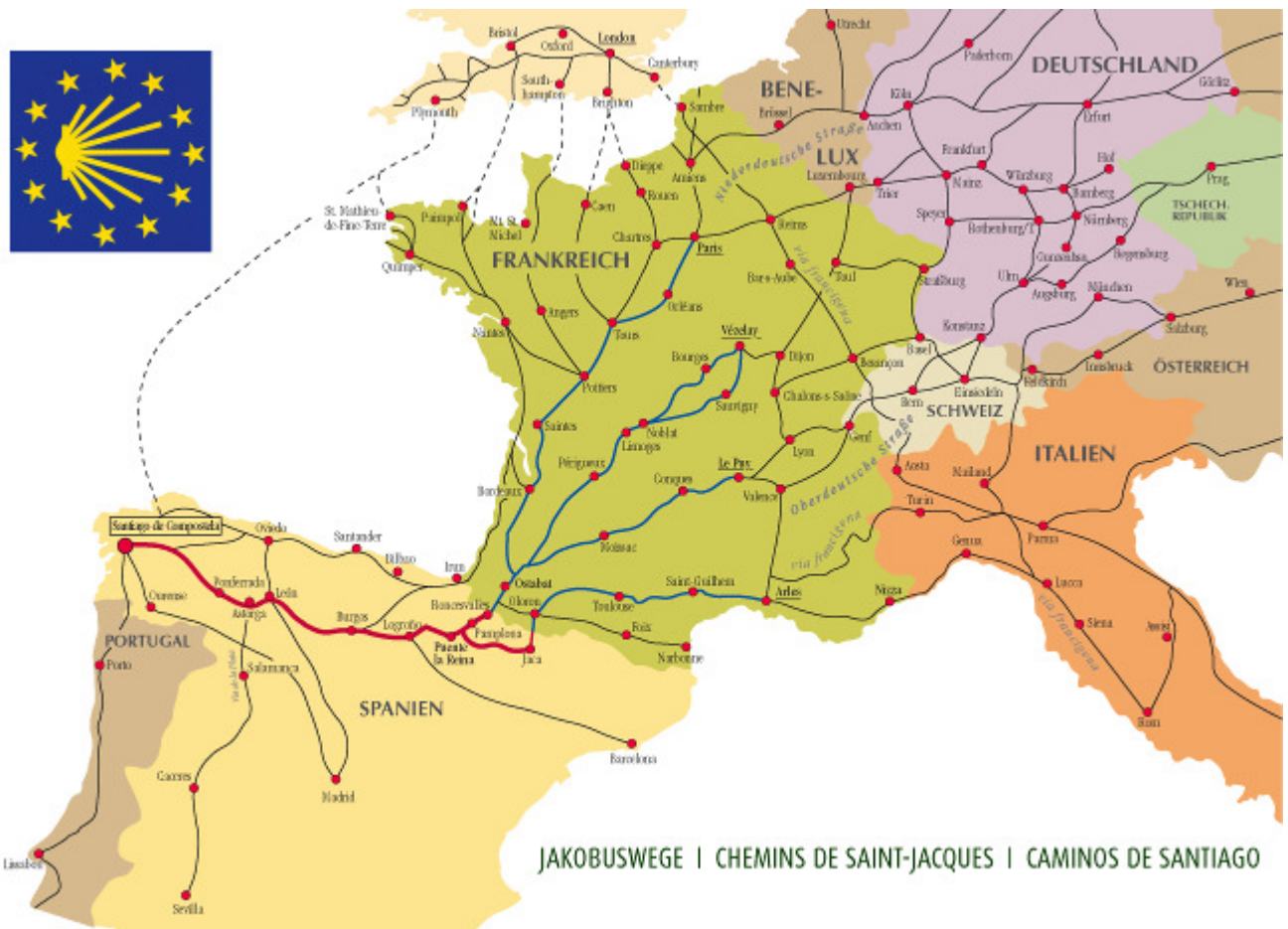
Das im Jahr 2006 herausgekommene und unterdessen über 4 Mio. mal verkaufte Buch von H.P.Kerkeling "Ich bin dann mal weg", hat dabei die Pilgerzahlen im Deutsch sprachigen Raum anschnellen lassen: Von 7'000 deutschen PilgerInnen im Jahr 2005 auf 14'700 im Jahr 2009 - und von 726 Schweizer PilgerInnen im Jahr 2005 auf 1'208 im Jahr 2009. Insgesamt sind

aber die Spanier mit ca. 80'000 PilgerInnen immer noch unangefochtene Spitzenreiter auf dem Jakobsweg (Zahl: 2009).

### Pilgerpass und Pilgerurkunde

Als PilgerIn kann sich übrigens in Sanatiago registrieren lassen, wer mindestens die letzten 100 km vor Santiago zu Fuss oder 200 km zu Pferd oder Fahrrad gepilgert ist. Man erhält dann die Pilgerurkunde, die sog. "Compostela". Zum Beweis des zurückgelegten Weges sammelt man in einem Pilgerpass Pilgerstempel der verschiedenen Übernachtungsorte und Kirchen.

### Welche Wege führen nach Santiago?



(Quelle der Karte: [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)) / vgl. auch: [www.jakobsweg.ch/eu](http://www.jakobsweg.ch/eu)

Man muss sich das Wegnetz wie ein grosser Strom vorstellen mit vielen Quellen, Bächlein, Flüssen, die immer mehr zusammenfliessen und am Schluss in einem Strom ins Meer münden. Jede Quelle entspricht einer Haustüre, von wo aus sich Menschen aufmachen. Sie laufen dem Bach- und Flusslauf entlang in Richtung

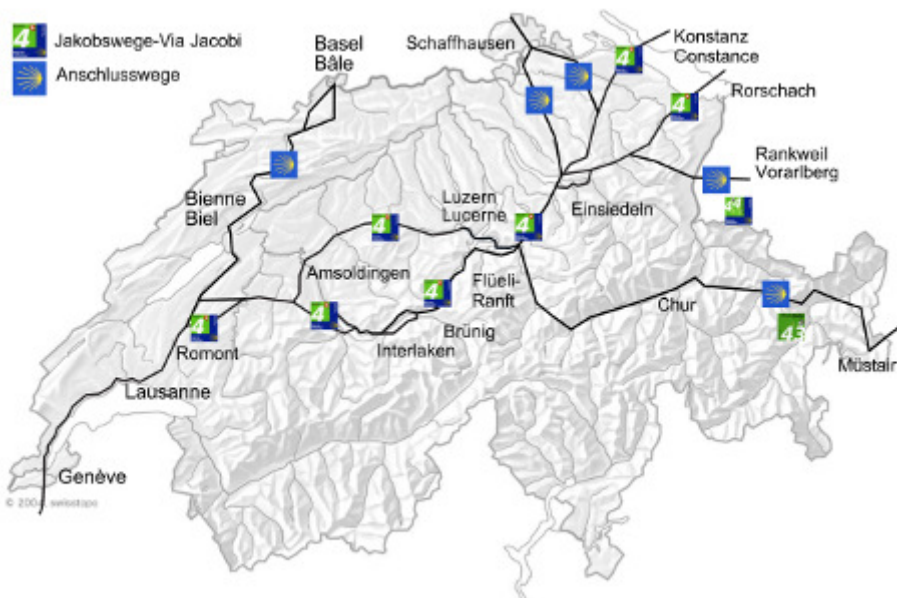


Meer, wo Santiago liegt und treffen unterwegs auf viele andere Seitenarme und Flussläufe, die dazustossen, bis der der Weg am Schluss vor Santiago ein einziger Strom ist, auf dem alle gehen.

Viele verstehen unter Jakobsweg die (auf der Karte rote) Linie des Camino Francés, jene hochmittelalterliche Hauptverkehrsachse Nordspaniens, die von den Pyrenäen zum Jakobsgrab reicht und dabei die Königsstädte Jaca, Pamplona, Estella, Burgos und León miteinander verbindet. Die Entstehung dieser Route fällt in ihrem auch heute begangenen Verlauf in die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts.

Ein Pilgerführer des 12. Jahrhunderts, der im Jakobsbuch (lat. *Liber Sancti Jacobi*), der Hauptquelle zur Jakobusverehrung im Hochmittelalter, enthalten ist, nennt für den französischen Raum vier (auf der Karte blau eingezeichnete) weitere Wege, von denen drei sich im Umfeld der Pyrenäen in der Nähe von Ostabat zu einem Strang vereinigen: Die Via Podiensis mit Start in Le Puy-en-Velay; die Via Lemovicensis mit Start in Vezelay und die Via Turonensis mit Start in Paris oder Tours. Die Via Tolosana mit Start in Arles geht hingegen über Toulouse und den Somportpass über die Pyrenäen nach Spanien und trifft erst in Puente la Reina auf die Route der anderen Wege, den Camino Francés.

Nach der Wiederbelebung der Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela in den 1970er und 1980er Jahren erklärte der Europarat 1987 alle europäischen Jakobwege zum Kulturgut Europas. Seitdem sind verschiedene Jakobsweggesellschaften daran, das Wegnetz auszuschildern. 1993 wurde der spanische Hauptweg in das UNESCO-Welterbe aufgenommen. 1998 haben auch die vier französischen Hauptzubringerwege diesen Titel erhalten.



Einer der Hauptwege führt durch die Schweiz

(Bildquelle und Routenbeschreibungen: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch) )

Die Pilger aus Bayern und Süddeutschland (darum heisst der Weg auch Schwabenweg) kamen bei Konstanz oder Rorschach in die Schweiz, durchquerten sie via Rapperswil, Einsiedeln, (wo sich der Weg in zwei Varianten aufgabelt: Entweder über Stans, Brünig, Interlaken, Thun nach Fribourg oder über Luzern, Entlebuch, Bern nach Fribourg. Im Schwarzenburgerland treffen sich die beiden Wege wieder) Lausanne, Genf. Zu dieser Route (auf der Karte mit "4" angegeben) ist unterdessen noch ein Zubringerweg ausgeschildert worden, der Bündner Jakobsweg (auf der Karte mit "43" angegeben).

Die Anschlusswege von Schaffhausen und Basel sind nicht offiziell ausgeschildert, aber in den Routenbeschreibungen von [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch) enthalten.

In Genf verliessen die Pilger die Schweiz (auf der via gebennensis), durchquerten Frankreich via Le Puy en Velay (von dort aus hiess der Weg via podiensis --> von "Podium", wie die Stadt damals auf Lateinisch hiess), trafen sich bei Ostabat mit anderen Haupttrouten, überquerten die Pyrenäen und gelangten über den "camino frances" durchs Landesinnere von Spanien nach Santiago.



PS: Wer will, kann von Santiago noch ca. 100 km weiter wandern zur Küste, die dort "finis terrae" heisst: Ende der Welt. (vgl. Paulus, der nach Spanien wollte um das Evangelium bis ans Ende der damals bekannten Welt zu bringen.

Ich selber bin zusammen mit meiner Frau von Basel aus über den Jurahöhenweg gewandert und erst bei Nyon am Genfersee auf den offiziell ausgeschilderten Jakobsweg gelangt.

## Woher stammt das Symbol der Jakobsmuschel?



Der Weg ist in der Regel mit einer stilisierten Jakobsmuschel gekennzeichnet. Es gibt Legenden, wo diese Muschel mit Jakobus verknüpft ist. Auf vielen Statuen wird der Apostel Jakobus deshalb mit so einer Muschel gekennzeichnet, wie Petrus mit dem Schlüssel.

Im Mittelalter war die Muschel wohl für die nicht am Meer wohnenden Mitteleuropäer einfach das Mitbringsel von Santiago und gleichzeitig der Beweis, wirklich dort gewesen zu sein. Heute haben viele Jakobspilger diese Muschel schon auf dem Hinweg irgendwo am Rucksack angehängt. Sie dient so als Erkennungszeichen der Pilger.

